

auf sie geben würde. Wirklich dachte ich auch an das, was ich zu thun hatte; aber ein Mann mit einem Sack auf dem Rücken ging vorbei, stieß mich an und machte daß ich fiel."

Mutter: Wird Deine Mutter böse werden, wenn sie es erfährt?

Kleines Mädchen: Ich will es meiner Mutter sagen und sie wird mir nicht böse werden, aber sie wird sehr traurig seyn und weinen, weil sie sehr arm ist, und das Brot entbehren, welches ich ihr für das Geld kaufen sollte, das ich aus den Eiern gelöst haben würde; nun aber werden meine Brüder und Schwestern kein Abendbrot haben.

Als das kleine Mädchen dies gesagt hatte, setzte sie sich wieder nieder und fing sehr kläglich an zu weinen.

Die kleine Lucie zupfte die Mutter beim Rock, damit diese sie hören sollte, und sagte dann sehr leise zu ihr: "Mutter, darf ich mit dem kleinen Mädchen sprechen?"

Mutter: Ja, Lucie.

Lucie: Kleines Mädchen, ich habe einige Eier zu Hause und will sie Dir schenken, wenn meine Mutter mir Erlaubniß gibt, sie zu holen.

"Mein Kind," sagte die Mutter zu ihr, "unser Haus ist noch etwas weit entfernt, und wenn Du versuchen wolltest, allein zurück zu gehen, so würdest Du den Weg nicht finden. Aber wenn das kleine Mädchen morgen zu mir in's Haus kommen will, so kannst Du ihr die Eier geben; sie ist gewohnt zu Märkte zu gehen und kennt den Weg. Inzwischen, mein armes kleines Mädchen! gehe mit mir nach dem Bäcker, oben auf dem Hügel, und ich will Dir ein Brot geben, welches Du Deiner Mutter bringen kannst; Du bist ein gutes Mädchen und sagst die Wahrheit."

So nahm Luciens Mutter das kleine Mädchen nach dem Bäckerladen, kaufte ein Brot und gab es ihr; das kleine